

Auf die Hauptindustrien verteilt ergibt sich folgendes Bild:

	Labora- torien	Anz. d. Beschäftigten Gesamt	je Labor.
<b>Metalle</b>			
Stahl und Eisen . . . . .	47	285	rd. 6
Nichteisenmetalle . . . . .	74	583	„ 8
Automobile . . . . .	45	810	„ 18
Maschinenbau usw. . . . .	114	1645	„ 16
Zusammen:	280	3323	„ 12
<b>Elektrotechnik</b> . . . . .	67	3647	„ 5
<b>Chemische Industrie</b>			
Farben und Lacke . . . . .	79	1088	„ 14
Sprengstoffe . . . . .	6	295	„ 50
Düngemittel . . . . .	8	68	„ 9
Sonstige . . . . .	114	1076	„ 9
Zusammen:	207	2527	„ 12
<b>Organische Stoffe</b>			
Nahrungsmittel . . . . .	99	431	„ 4
Arzneimittel und Drogen . . .	48	226	„ 5
Textilstoffe . . . . .	24	218	„ 9
Gummi . . . . .	24	1066	„ 44
Papier und Zellstoffprodukte	52	401	„ 8
Zusammen:	247	2342	„ 9
<b>Brennstoffe</b>			
Öle und Schmiermittel . . .	43	790	„ 18
Feste Brennstoffe und Gase	27	277	„ 10
Zusammen:	70	1067	„ 15
<b>Verschiedene</b>			
Photo und Optik . . . . .	24	313	„ 13
Zement . . . . .	17	141	„ 8
Feuerfeste Stoffe . . . . .	12	66	„ 5
Sonstige . . . . .	76	719	„ 12
Zusammen:	129	1439	„ 11

Diese Zahlen erscheinen außerordentlich interessant und vielfach überraschend. Da sie aber auf Ermittlungen des Research Council zurückgehen, muß man ihnen wohl trauen. Ihre kritische Auswertung sei dem einzelnen Leser überlassen! (Iron Age 120, 567 [1927].)

## Industrienachrichten.

**Die Mansfeld A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb** plant in Eisleben den Bau einer neuen Zinkoxyd-Anlage für eine Leistung von 4000 t.

**Textilechemische Werke A.-G. Hilden (Rhld.).** Nach erfolgter Genehmigung dürfte in Kürze mit dem Bau einer neuen Kunstseidefabrik der A.-G. für textilechemische Werke in Hilden begonnen werden.

**Mapag, Maschinenfabrik Augsburg-Plattling, Augsburg-Kriegshaber.** Die Maschinenfabrik Augsburg-Plattling beabsichtigt die Errichtung eines Sauerstoffwerkes.

**Dr. A. Wacker, Gesellschaft für chemische Industrie, Sitz München,** errichtet in Burghausen (Bezirksamt Altötting, Oberbayern) ein neues Hauptlaboratorium.

**Gründung einer Stickstoff-Fabrik in der Tschechoslowakei.** Das Finanzministerium genehmigte die Gründung einer tschechoslowakischen Fabrik für Stickstoff, A.-G., welche mit einer Aktiensicherheit in der Höhe von 40 Millionen öKr. gegründet wurde. Die Gesellschaft wird sich mit der Produktion von Salmiak und von Stickstoff enthaltenden Erzeugnissen beschäftigen. Hauptaktionäre sind die Berg- und Hüttengesellschaft, Witkowitz, Aussiger Chemischer Verband, Zivnostenská banka, Tschechoslowakische Sprengstoff-A.-G., Steinkohlenwerke Orlova-Lazy Dombrova, die Larisch-Mönchschen Kohlenwerke und Kokereien in Karwin, die Johann Wilczek'schen Ostrauer Steinkohlenwerke und Kokereien und schließlich die Ferdinandsnordbahn in Mähr.-Ostrau.

**Eine moderne Ölmühle** erbauen die Hanseatischen Mühlenwerke A.-G. & Co. Betriebsgesellschaft Hansamühle G. m. b. H., auf Neuhoof bei Wilhelmsburg für vorläufig 300 t Tagesleistung. Das Werk verarbeitet hauptsächlich Soja-Bohnen nach dem

Hermann Bollmannschen Verfahren; es wird nicht nur eine der größten deutschen Ölmühlen sein, sondern auch infolge Verwendung neuartiger Sondermaschinen und infolge seiner glänzenden Wärmewirtschaft — Kraft- und Wärmebezug erfolgen vom benachbarten Kraftwerk der Hamburgischen Elektrizitätswerke — vorbildlich sein.

**Berliner Maschinenbau A.-G., vormals L. Schwarzkopff, Sitz: Berlin.** Am 3. Oktober 1927 waren 75 Jahre verflossen, seitdem Louis Schwarzkopff als 27jähriger Ingenieur in Berlin in der Chausseestraße die Firma Schwarzkopff & Mitsche gründete. Obschon die Haupterzeugnisse der Firma auf dem Gebiete des Lokomotivbaus zu suchen sind, trat sie doch auch mit der chemischen und den mit dieser verwandten Industrien in enge Berührung. Vor allen Dingen geschah dieses auf dem Gebiete des Kompressorenbaus, auf welchem die Firma Spezialerzeugnisse für die chemische Industrie herausbringt. Ferner waren es auch die modernen Flüssigkeitsgetriebe, Bauart Schwarzkopff-Huwiler, die in der Papier- und Textilwaren-Industrie angewendet werden, die diese altbekannte Firma auch auf dem Gebiete des chemischen Großapparatewesens erfolgreich wirken ließen.

Die heutige Berliner Maschinenbau A.-G., vormals L. Schwarzkopff, beschäftigt zurzeit nahe an 4000 Arbeiter und Angestellte. Auch unsere besten Wünsche für die gleiche erfolgreiche Weiterentwicklung für die nächsten 25 Jahre!

**Von Poncet Glashüttenwerke, Aktiengesellschaft, Sitz: Friedrichshain (N.-L.).** Generalversammlung. Nachdem die für den 20. 9. 1927 einberufene ordentliche Generalversammlung vertagt worden ist, findet dieselbe am 3. 11. 1927, vorm. 11 Uhr, in den Geschäftsräumen der Firma in Friedrichshain (N.-L.) mit der gleichen Tagesordnung statt.

**David Grove Aktiengesellschaft, Berlin.** Dienstag, den 1. 11. 1927, nachm. 4 Uhr, im Sitzungssaale des Bankhauses Bett Simon & Co., Berlin W 8, Mauerstr. 53, ordentliche Generalversammlung.

**Badische Maschinenfabrik und Eisengießerei vorm. G. Sebold & Neff, Durlach.** Es verlautet, daß der Aufsichtsrat für 1926/27 die Verteilung einer Dividende von 10% (im Vorjahre 8%) vorschlägt. Die Generalversammlung findet am 5. 11. 1927 statt.

**Direktor Max Pallenberg von der Dampfkessel- und Gasometerfabrik A.-G., vorm. A. Wilke & Comp., Braunschweig,** wurde seitens der Technischen Hochschule in Braunschweig zum Doktor der technischen Wissenschaften h. c. ernannt.

**„Borsig-Mannesmann Kälteanlagen-Vertrieb G. m. b. H.“** Unter diesem Namen haben sich aus Gründen der Rationalisierung die Firmen Borsig und Mannesmann, die in der Kälteindustrie, jedes auf seinem Spezialgebiet fußend, eine bedeutende Rolle spielen, zur gemeinschaftlichen Auswertung ihrer Erzeugung zusammengeschlossen. Besonders günstig für den Zusammenschluß wird erachtet, daß die Erzeugungsgrenzen schon von Haus aus so abgeteilt waren, daß beide Firmen, ohne in das Leistungsgebiet der anderen hinüberzugreifen, ihre Produktionen unbehindert wie bisher durchführen können. Die Firma Borsig baut ihre bekannten Kompressionsanlagen bis zu den größten Abmessungen weiter, während die Mannesmann-Kälteindustrie ihre Absorptionskühlschränke und Kühlanlagen wie bisher herstellt.

## Aus dem Zentral-Handelsregister.

**Eisenwerke Reisholz, G. m. b. H., Sitz: Reisholz.** Im Handelsregister des Amtsgerichts Düsseldorf ist am 30. September 1927 eingetragen: Ulrich Klinge, Ingenieur in Düsseldorf, ist zum weiteren Geschäftsführer bestellt.

**Steingutfabrik Colditz, Aktiengesellschaft, Abtlg. Oschatz, Sitz: Oschatz.** In das Handelsregister für den Stadtbezirk des Amtsgerichts Oschatz ist am 30. September 1927 eingetragen: Dem Filialleiter Ernst Kurt Nitzsche in Oschatz ist gemeinschaftlich mit einem anderen Prokuristen Gesamtprokura erteilt worden.

**„Köhler Glas Compagnie Glasinstrumenten- und Thermometerfabrik“, offene Handelsgesellschaft, Sitz: Schmiedefeld** (Kreis Schleusingen). In das Handelsregister des Amtsgerichts Schleusingen ist am 20. September 1927 eingetragen: Die Gesellschafter Fabrikanten Bruno Keßler und Wilhelm Keßler in Schmiedefeld sind ausgeschieden. Statt ihrer ist der Kaufmann Arthur Köhler in Brooklyn als persönlich haftender Gesellschafter in die Gesellschaft eingetreten. Er ist von der Geschäftsführung ausgeschlossen.

**Maschinenfabrik M. Ehrhardt, Aktiengesellschaft, Sitz: Wolfenbüttel.** In das Handelsregister des Amtsgerichts Wolfenbüttel ist am 30. September 1927 eingetragen: Durch Beschluß der Generalversammlung vom 30. Juli 1927 wird das auf 100 000 M. herabgesetzte Grundkapital auf 400 000 M. erhöht, und zwar durch Ausgabe von 1500 Aktien auf den Inhaber zum Nennbetrage von je 100 M. und 150 desgl. zu je 1000 M. § 5 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages ist dahin geändert. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 400 000 M., zerlegt in 1250 Aktien je 40 M., 1000 Aktien je 50 M., 1500 Aktien je 100 M. und 150 Aktien je 1000 M.

**Garvenswerke Aktiengesellschaft für Pumpen- und Maschinenfabrikation W. Garvens, Sitz: Hannover.** In das Handelsregister des Amtsgerichts Hannover ist am 30. September 1927 eingetragen: Dr. phil. Joh. Lambrecht ist aus dem Vorstand der Gesellschaft ausgeschieden.

**Mitteldeutsche Maschinenbau-Anstalt, G. m. b. H., Sitz: Kassel, Heinrichstr. 10.** In das Handelsregister des Amtsgerichts Kassel ist am 20. 9. 1927 obige Firma eingetragen. Gegenstand des Unternehmens: Bau und Vertrieb von Spezialfeuerungen, Dampfmaschinen und Apparaten. Stammkapital: 21 000 M. Geschäftsführer: Kaufmann Fritz Köbel in Kassel, Wilhelmshöher Allee 83. Gesellschaftsvertrag vom 8. 9. 1927.

**Boldt & Vogel G. m. b. H., Sitz: Altona.** In das Handelsregister des Amtsgerichts Altona ist am 27. 9. 1927 eingetragen: Der Gesellschaftsvertrag ist am 14. 9. 1927 festgestellt. Die Gesellschaft wird durch mindestens zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer und einen Prokuristen vertreten. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Verkauf von Maschinen aller Art, insbesondere Kellereimaschinen und Pumpen. Das Stammkapital beträgt 20 000 M. Geschäftsführer sind Karl Roß, Ingenieur, Hamburg, und Simon Ilering, Kaufmann, Altona. Nicht eingetragen: Die Bekanntmachung der Gesellschaft erfolgt nur durch den Deutschen Reichsanzeiger.

**Bühning Aktiengesellschaft, Landsberg (Bez. Halle).** In das Handelsregister des Amtsgerichts Halle ist am 4. 10. 1927 eingetragen: An Diplom-Ingenieur Hans Kopp in Landsberg bei Halle ist derart Gesamtprokura erteilt, daß er die Gesellschaft in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitglied oder einem anderen Prokuristen vertreten kann. Die Prokura des Ludwig Heuser ist erloschen.

**Georg Bloch, Kommanditgesellschaft, Dresden.** In das Handelsregister des Amtsgerichts Dresden ist am 3. 10. 1927 eingetragen: Gesamtprokura ist erteilt dem Kaufmann Friedrich Carl v. Wimmer in Dresden. Er ist berechtigt, die Gesellschaft mit einem anderen Prokuristen zu vertreten.

**Glutamin Verpackungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Frankfurt a. Main-Rödelheim.** Unter dieser Firma ist in das Handelsregister des Amtsgerichts Frankfurt a. M. am 30. 9. 1927 eine Gesellschaft m. b. H., eingetragen worden, die ihren Sitz von Berlin nach Frankfurt a. Main-Rödelheim verlegt hat. Der Gesellschaftsvertrag ist am 30. 4. 1927 abgeschlossen. Laut Beschluß vom 17. 8. 1927 ist der Gesellschaftsvertrag bezüglich des Sitzes der Gesellschaft abgeändert. Gegenstand des Unternehmens ist der Vertrieb des unter der Bezeichnung „Glutamin“ in den Handel gebrachten Verpackungsmaterials. Das Stammkapital beträgt 20 000 M. Geschäftsführer ist der Kaufmann Ludwig Hirsch in Berlin-Halensee. In Berlin besteht eine Zweigniederlassung. Bekanntmachungen erfolgen durch den „Reichsanzeiger“.

**Magolit Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Fabrikation von Magnesia-Isoliermaterialien, Niedersiedlitz i. Sa.** In das

Handelsregister des Amtsgerichts Dresden ist am 5. 10. 1927 obige Firma eingetragen worden. Der Gesellschaftsvertrag ist am 31. 8. 1927 abgeschlossen und am 3. 10. 1927 abgeändert und berichtigt worden. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und Verarbeitung von Isoliermaterialien aus Magnesia und anderen Produkten sowie deren Vertrieb, Beteiligung an gleichen oder ähnlichen Unternehmen sowie deren Ankauf, Pachtung oder Übernahme der Vertretung. Das Unternehmen ist weiterhin berechtigt, auch andere Geschäfte zu machen, welche mittelbar oder unmittelbar hiermit zusammenhängen. Das Stammkapital beträgt zwanzigtausend Mark. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, dann wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder einen Geschäftsführer und einen Prokuristen vertreten. Zu Geschäftsführern sind bestellt der Kaufmann Max Goldberg und der Obergeringenieur Theodor Scheller, beide in Dresden. (Geschäftslokal: Niedersiedlitz, Leubener Str. 35.)

**Puly, Patent- und Lizenz-Verwertungs-Gesellschaft m. beschr. Haftung, Frankfurt a. M.** In das Handelsregister des Amtsgerichts Frankfurt a. M. ist am 4. 10. 1927 eingetragen: Wilhelm Michel ist nicht mehr Geschäftsführer.

**Sommerswerke, Kühlwerksbaugesellschaft mit beschränkter Haftung, Möhrenbach i. Thür.** In das Handelsregister des Amtsgerichts Gehren (Thür.) ist am 30. 9. 1927 obige Firma eingetragen worden. Gegenstand des Unternehmens ist der Bau und Vertrieb von Kühltürmen, Gradierwerken, Holzrorden als Reiniger und Wascher zur Gas- und Benzolgewinnung sowie die Herstellung und der Vertrieb von Schnittholz und Kisten unter Pachtung der Betriebe, die Eigentum der Firmen Gebr. Sommer in Möhrenbach und Hermann Sommer in Gehren i. Th. sind. Das Stammkapital beträgt 20 000 M. Der Gesellschaftsvertrag ist am 29. August 1927 errichtet. Zu Geschäftsführern sind bestellt: a) Kaufmann Felix Sommer, b) Architekt Willy Sommer, sämtlich in Möhrenbach. Sie sind zur Vertretung der Gesellschaft jeder allein berechtigt. Als nicht in das Handelsregister eingetragen wird veröffentlicht, daß die Bekanntmachungen der Gesellschaft im Reichsanzeiger erfolgen.

**Maschinenfabrik Grevenbroich, Aktienges. in Grevenbroich.** In das Handelsregister des Amtsgerichts Grevenbroich ist am 28. 9. 1927 eingetragen: Dem Obergeringenieur Rudolf Seibel und dem Kaufmann Heinrich Kohlhepp, beide in Grevenbroich, ist Prokura in der Weise erteilt, daß jeder von ihnen in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitglied, dem Stellvertreter eines solchen oder einem anderen Prokuristen zur Vertretung der Gesellschaft und Zeichnung der Firma berechtigt ist.

**Glasröhren-Vertriebsgesellschaft m. b. H., Ilmenau i. Thür.** In das Handelsregister des Amtsgerichts Ilmenau i. Thür. ist am 27. 9. 1927 eingetragen: Fabrikant Werner Schuller in Haselbach hat sein Amt als Geschäftsführer niedergelegt. Der Kaufmann Balduin Demmler in Neuhaus a. Rh. ist zum Geschäftsführer bestellt worden. Die Prokura des Kaufmanns Balduin Demmler ist durch seine Bestellung zum Geschäftsführer erloschen.

**Ferngasversorgung Westfalen, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Münster i. W.** In das Handelsregister des Amtsgerichts Münster i. W. ist am 27. 9. 1927 obige Firma eingetragen worden. Gegenstand des Unternehmens ist die Beschaffung, Fortleitung und Weiterveräußerung von Ferngas und der Betrieb aller hiermit zusammenhängenden Unternehmungen, sowie die Beteiligung an anderen Unternehmungen und Gesellschaften, die diesen oder ähnlichen Zwecken dienen. Die Gesellschaft ist berechtigt, alle zur Erreichung oder Förderung dieser Zwecke dienenden Anlagen und Geschäfte jeder Art zu errichten, zu erwerben, zu pachten, zu betreiben, zu verpachten und zu veräußern. Das Stammkapital beträgt 100 000 M. Geschäftsführer sind: Landesrat Dr. Karl Zuhorn in Münster i. W. und Generaldirektor Dr. Maximilian Fischer in Dortmund. Der Gesellschaftsvertrag ist am 11. 8. 1927 festgestellt.

**Reinhold Dietert, Kesselschmiede und Apparatebauanstalt, Staßfurt.** In das Handelsregister des Amtsgerichts Staßfurt ist am 29. 9. 1927 eingetragen: Die Firma ist erloschen.

**Minimax Schaumlöschverfahren Aktiengesellschaft, Sitz: Berlin.** In das Handelsregister des Amtsgerichts Berlin-Mitte ist am 29. 9. 1927 eingetragen: Die Gesellschaft ist durch Beschluß der Generalversammlung vom 16. 8. 1927 aufgelöst. Zum Liquidator ist bestellt: Kaufmann Dr. Erich Thieme, Berlin.

**Askania Deutsches Handelskontor Prüfungs- und Patentverwertungs-Gesellschaft m. b. H., Sitz: Berlin.** In das Handelsregister des Amtsgerichts Berlin-Mitte ist am 29. 9. 1927 eingetragen: Es wird beabsichtigt, die genannte Firma gemäß § 2 der Verordnung vom 21. 5. 1926 (R.G.Bl. S. 248) im Handelsregister von Amts wegen zu löschen. Gegen die beabsichtigte Löschung kann binnen einer Frist von vier Wochen Widerspruch erhoben werden. Zur Erhebung des Widerspruchs ist jeder berechtigt, der an der Unterlassung der Löschung ein berechtigtes Interesse hat.

**Pfaudler-Werke A.-G., Schwetzingen.** In das Handelsregister des Amtsgerichts Schwetzingen ist am 5. 10. 1927 eingetragen: Nach dem Beschluß der Generalversammlung vom 24. Juni 1927 wurde das Grundkapital zum Ausgleich des Kapitalentwertungskontos auf 1 425 000 RM. herabgesetzt. Gleichzeitig wurde das Grundkapital um 575 000 RM. erhöht und beträgt jetzt 2 000 000 RM. (eingeteilt in 2500 Inhaberaktien im Nennbetrage von je 800 RM.).

## Verlustquellen in der Chemischen Fabrik.

Wir bitten die Leser der „Chemfa“ um Überlassung kurzer, zur Veröffentlichung geeigneter Beiträge aus ihrer eigenen Praxis.

3. Anfrage \*) : Das Rohmaterial meiner Fabrikation muß bei seiner Anlieferung genau auf Unreinlichkeiten untersucht werden. Um die Leistung der diese Arbeit verrichtenden Frauen, die bisher nur im festen Stundenlohn stehen, zu steigern, beabsichtige ich Akkord einzuführen. Wie muß dieser gestaltet werden? Bezahle ich nach der Menge, so muß ich erwarten, daß die Qualität fällt; gebe ich eine Prämie auf die ausgeschiedenen Verunreinigungen, so besteht die Gefahr, daß die verarbeitete Menge sinkt.

Dr. T.

Antwort: Diese Frage läßt sich durch sorgfältige Beobachtungen ganz im einzelnen sehr wohl klären, und es sind bei richtiger Durchführung dieser Studien beträchtliche Vorteile für beide Parteien — die Arbeiterinnen in Form von Verdienststeigerungen, für den Betrieb durch Leistungssteigerung und entsprechende Senkung der Unkosten — zu erwarten. Deshalb haben beide Teile alles Interesse daran, daß die Vorarbeiten aufs beste gefördert werden.

Die Beobachtungen und ihre Auswertungen müssen von Spezialfachleuten am besten durch die Akkordstelle Ihrer maschinentechnischen Abteilung vorgenommen werden. Jedenfalls empfehlen wir keinem Betrieb, eigenbrötlerisch selbst diese Arbeit leisten zu wollen. Es würde nur ein geringer Bruchteil des möglichen Erfolges, wenn nicht ein völliges Fiasko erscheinen, und der „alte, erfahrene Praktiker“ hätte eine willkommene Gelegenheit, sich über diese „modernistischen“ Betriebsmethoden lustig zu machen.

An dieser Stelle können wir nur ganz kurz den Gang dieser Beobachtungen andeuten.

Zunächst sei darauf hingewiesen, daß ein Akkord für die Leistungsmenge sehr wohl mit einer Prämie für die aussortierten Verunreinigungen vereinigt werden kann. Jeder erfahrene Akkordingenieur wird die hierfür geltenden Gesichtspunkte vortragen können.

Das Studium selbst muß umfassen:

- a) das angelieferte Rohmaterial,
- b) die Arbeit der Sortiererinnen.

Zu a) muß festgestellt werden, ob das Material stets in der gleichen Qualität, d. h. mit derselben Menge von Verunreinigungen usw., angeliefert wird, ob hierbei mehrere Sorten unterschieden werden können und müssen, ob und welche Durchschnittswerte innerhalb der Sorte, in einem Waggon, einem

Ballen, einem Faß od. dgl. bestehen. All dies darf nicht mit Hilfe von Schätzungen der Meister bestimmt werden, es muß auf zahlreiche ganz präzise Beobachtungen fußen, allerdings gleichzeitig begutachtet vom Betriebsfachmann.

Gleichzeitig muß zu b) das Arbeiten der Sortiererinnen aufs sorgfältigste studiert werden: verrichten sie nicht Transporte und sonstige Nebenarbeiten, die sie bei ihrer Hauptarbeit nur stören und die deshalb besser und wirtschaftlicher von Sonderkräften, von Transportkarren, einem Aufzug usw. übernommen werden? Wird so das Arbeitsverfahren modernisiert, muß gleichzeitig, vielleicht mit Hilfe einer besonders tüchtigen Arbeiterin, festgestellt werden, welche Leistung wir nach Durchführung aller Verbesserungen erwarten dürfen.

Dann sind Sie so weit, daß Sie gemeinsam mit dem Akkordingenieur und seinem Beobachter die neuen Akkorde bzw. Prämien festlegen können. Schließlich kommt für Sie allein die Aufgabe, diese Sätze zur Einführung zu bringen.

Es ist offenbar, daß die ganze Arbeit unter günstigsten Verhältnissen mindestens vier Monate erfordert.

Die Schriftleitung.

4. Zur Verpackung unserer Fertigfabrikate benötigen wir Kisten aller möglichen Größen und Formate. Dieselben wurden bisher von Fall zu Fall hergestellt und mittels zweirädriger Handkarren von der Schreinerei zum Verpackungsraum transportiert.

Die Kistenbestellungen wurden erst aufgegeben, wenn das Fabrikat, in Dosen eingefüllt, bereitlag, weil man erst dann die genaue Größe der Kisten bestimmen konnte. Die so entstehende Terminverzögerung betrug meistens zwei bis drei Tage.

Ein einmaliger, außergewöhnlich hoher Zeitverlust gab Veranlassung, diese ganze bisher vernachlässigte Frage genauer zu studieren. Dabei ergab sich folgendes Bild: Die Zahl der Kistengrößen konnte auf etwa ein Zehntel reduziert werden, der Vorrat an Brettern ließ sich bedeutend verringern; die Kisten konnten in der Schreinerei in größeren Serien, also billiger als bisher hergestellt werden, sie wurden nicht mehr von Fall zu Fall bestellt, sondern der Verpackungsraum hielt sich einen wohlüberlegten Vorrat aller Kistengrößen. Größte Wirtschaftlichkeit in der Herstellung sowie geringste Mengen des Kistenvorrats wurden sorgfältigst abgestimmt. Das Ergebnis war schließlich: Verminderung des in den Brettern, Kisten, Nägeln usw. investierten Betriebskapitals um 40%; Verringerung der Selbstkosten der Herstellung der Kisten unter gleichzeitiger Einführung einwandfreier Akkorde 20%; Verminderung der Kosten des Transportes der leeren Kisten zum Verpackungsraum 50%. Und das Wichtigste: Gänzliche Vermeidung der bisherigen Zeitverluste.

Dr.-Ing. M.

5. In meinem Betriebe häuften sich in letzter Zeit die Fälle, in denen die Aufsicht durch die Meister an Ort und Stelle mangelhaft war und dadurch empfindlicher Schaden entstand. Als Entschuldigungsgrund gaben die Meister stets an, sie hätten sehr viel Schreibarbeit zu leisten, welche sie im Büro festhalte.

Schließlich nahm ich mich, als Betriebsleiter, selbst der Sache an, setzte mich zu einem Meister in sein Büro und ging mit ihm alle seine Schreibarbeiten durch.

Zunächst ergab sich, daß er tatsächlich sehr viel schrieb, nicht nur Kommissionsbuch und Schichtenliste, sondern noch Bücher aller Art über Qualität der Produkte, einzelne ihm bekannt gewordene Selbstkosten, über bestimmte Arbeiterkategorien usw. Dazu kamen zahlreiche Aufzeichnungen, die Schrank und Tisch-Schubfach, ja auch die Taschen des Anzuges füllten.

Bei gemeinsamer kritischer Durchsicht aller dieser Schriftsachen fanden wir, daß reichlich die Hälfte gänzlich wegfallen konnte, wenn in den übrigen kleine Ergänzungen und Änderungen vorgenommen wurden.

Bevor ich weiterschürfte, unternahm ich nun bei den übrigen Meistern meines Betriebes denselben Fischzug, da verschiedene Fäden dorthin wiesen. Das Resultat war der Art nach dasselbe, wenn auch in der Menge teilweise günstiger.

\*) Die Zuschriften werden als Dokumente in der Redaktion aufbewahrt; Nennung der Firmen und Personen unterbleibt in allen Fällen.